02/2013

Kundenmagazin

An sämtliche Haushalte

Stadtwerke FREISING

heute und morgen



Frohes Fest

Plätzchen und Gebäck für den Weihnachtsteller

Mitspielen & Gewinnen

Fondue-Set



Thermografie-Woche

Aktion der Freisinger Stadtwerke für Hausbesitzer

www.stw-freising.de

So erreichen Sie uns







Stadtwerke

Stadtwerke Freising
Wippenhauser Straße 19
85354 Freising
Telefon: (0 81 61) 1 83-0
Fax: (0 81 61) 1 83-1 38
kundeninfo@stw-freising.de
www.stw-freising.de
Sie erreichen uns mit dem Bus: Stadtbus 620/621 und 639 bis Haltestelle „AOK“ oder „Stadtwerke“.
Kundenparkplätze für den Pkw: 30 Meter vom Haupteingang an der Wippenhauser Straße stadtauswärts.

Die Nummer für alle Fälle

Der Bereitschaftsdienst der Freisinger Stadtwerke Versorgungs-GmbH ist immer für Sie da. Im Fall einer Störung oder bei einem technischen Notfall rufen Sie bitte unseren Entstörungsdienst an:
(0 81 61) 1 83-1 11
Unsere Mitarbeiter informieren umgehend die zuständigen Techniker unseres Bereitschaftsdienstes.

Beratung

Wir sind für Sie da und beraten Sie gerne persönlich: Sie haben Fragen zur Stromabrechnung? Sie möchten den Tarif wechseln? Sie haben Fragen zum aktuellen Erdgasanschlussrabatt? Sie wollen sich über die Eintrittspreise für die Bäder informieren oder brauchen einen Mietvertrag fürs Parkhaus?
Wir sind Ihre Anlaufstelle bei den Stadtwerken!
Mo bis Do 7.30 bis 16.30 Uhr
Fr 7.30 bis 12.00 Uhr
Telefon: (0 81 61) 1 83-0
kundeninfo@stw-freising.de
www.stw-freising.de

Fahrplanwechsel

Ab 15. Dezember 2013 gelten bei den Freisinger Bussen neue Fahrzeiten. Der Fahrplan 2013/14 enthält dabei folgende Verbesserungen: Der 15-Minuten-Takt wird auf den Linien 621 und 622 künftig auch zwischen 13 und 15.30 Uhr gelten.
Die Buslinie 620 fährt werktags auch noch um 22.50 Uhr. Und die Buslinie 621 ist künftig morgens besser abgestimmt auf die S-Bahnankunft. Sie fährt am Bahnhof sechs Minuten später ab, nämlich um 5.10, 6.10 und 7.10 Uhr.
Sonn- und feiertags wird die Linie 622 um eine Fahrt am Abend erweitert. Die Buslinie 637 erhält eine zusätzliche Fahrt um 17.32 Uhr.
Zudem werden folgende Haltestellen umbenannt: Kaserne heißt künftig Steinpark und aus Kriegerdenkmal wird Obere Hauptstraße und Bahnhofstraße. Die Haltestelle Domberg wird neu zur Haltestelle Heiliggeistgasse.



Die neuen Fahrplanhefte der Freisinger Stadtbusse erhalten Sie ab sofort an folgenden Standorten: Stadtbusse, Kundeninformation der Stadtwerke, Stadtbücherei, Touristinformation, Bahnhof, Landratsamt und Rathaus. Im Internet finden Sie die Fahrpläne unter www.stw-freising.de
Bitte beachten Sie: Ab Fahrplanwechsel gilt der neue MVV-Tarif. Alte Fahrkarten können noch bis zum 31. März 2014 genutzt werden.

Freisinger Stadtwerke Versorgungs-GmbH heute und morgen
Freisinger Parkhaus und Verkehrs-GmbH
Freisinger Stadtwerke Forschungs- und Projekt-GmbH
Freisinger Stadtwerke Forschungs- und Projekt-GmbH & Co. Bürger Solar KG
Fernwärme Versorgung Freising GmbH

Aus dem Inhalt



Wasserversorgung vor 1888
Seite 04



Thermografie-Aktion zum Sonderpreis
Seite 06



Beleuchtung mit LED-Lampen
Seite 12



Gewinnen Sie ein edles Fondue-Set
Seite 14

Lernen, lernen, lernen!

Glücklich ist das Unternehmen, das motivierte Mitarbeiter hat. Die Freisinger Stadtwerke gehören dazu. Zum Beispiel wegen Sonja Ziesak, Franz Kessler, Tobias Grießl und Johannes Klug, die sich neben ihrer Arbeit weiterqualifizierten. Franz Kessler absolvierte eine Intensivausbildung bei der Bayerischen Verwaltungsschule in Lauingen und leitet als Betriebsmeister die Freisinger Bäder. Tobias Grießl bildete sich zum „Vor-Ort-Energieberater für Wohngebäude“ fort und berät jetzt die Kunden zur sparsamen und rationellen Energieverwendung. Johannes Klug absolvierte die Weiterbildung zum Betriebswirt HWK und Sonja Ziesak, Mitarbeiterin des Verkehrsbetriebs, wurde, bundesweit als einzige Frau in diesem Jahrgang, zur Betriebsleiterin BO Kraft zertifiziert. Themen waren Betriebsleitung, Verkehrswirtschaft, Wettbewerb, Recht, Arbeitsschutz und Sicherheit, Führung, Kommunikation, ÖPNV als System und Fahrzeugtechnik. „Von der zusätzlichen Qualifikation unserer Mitarbeiter profitieren nicht nur sie selbst, sondern auch die Stadtwerke und vor allem unsere Kunden. Wir sagen daher ein herzliches Dankeschön“, so Geschäftsführer Andreas Voigt.



Franz Kessler, Tobias Grießl und Sonja Ziesak (v. l.) mit Geschäftsführer Andreas Voigt.

Zuverlässiges Erdgasnetz

Die Bundesnetzagentur wertete die Berichte von 721 deutschen Gasnetzbetreibern aus, die Unterbrechungen der Versorgung melden müssen. Sie kommt zu dem Ergebnis, dass die Endverbraucher im ganzen Jahr 2012 weniger als 120 Sekunden auf Erdgas verzichten mussten. Netzausfälle aufgrund von Reparaturen sowie Störungen aufgrund höherer Gewalt wurden dabei nicht berücksichtigt.

Auch bei der Energiewende spielt die Zuverlässigkeit des Erdgasnetzes eine wichtige Rolle: Um die schwankenden Stromeinspeisungen aus erneuerbaren Energien auszugleichen, soll in großem Stil Strom in Methangas umgewandelt, im Erdgasnetz zwischengelagert und bei Bedarf wieder zurück in Strom verwandelt werden.



Alexander Haug von den Freisinger Stadtwerken überprüft die Dichtigkeit einer Erdgasleitung.



Liebe Leserin, lieber Leser,

seit 125 Jahren verfügt Freising über eine moderne hygienische Trinkwasserversorgung. Genau am 3. Dezember 1888 wurde das Versorgungssystem in Betrieb genommen, ausgelegt auf 18.000 Einwohner mit einem Verbrauch pro Kopf und Tag von 125 Litern – eine Menge, die zum damaligen Zeitpunkt noch in keiner Stadt tatsächlich gebraucht wurde. Freising hatte damals 8.500 Einwohner, Neustift 2.500. Als Wasserspeicher diente ein Erdhochbehälter. Der Wasserturm entstand erst später, im Jahr 1906.
Wir verfügen in Freising also schon lange über einwandfreies Trinkwasser, täglich frisch direkt aus der Leitung. In vielen Ländern der Welt ist dies keine Selbstverständlichkeit, was mir bei Urlaubsreisen oft bewusst wird. Anlässlich des Jubiläums veröffentlichen wir in diesem Kundenmagazin einen Gastbeitrag von Florian Notter, dem Leiter des Stadtarchivs Freising, der interessante historische Details der Trinkwasserversorgung vor 1888 beschreibt. Viel Spaß bei der Lektüre wünscht Ihnen



Andreas Voigt,
Werkleiter der Stadtwerke

Systeme der Wasserversorgung in Freising

Eine Reise in die Frühe Neuzeit

Bereits vor 1888, dem Start der flächendeckenden Wasserversorgung Freisings, gab es ausgeklügelte Versorgungssysteme.
Gastbeitrag von Florian Notter, Leiter des Stadtarchivs Freising



Das Wasserversorgungssystem des Hofbrunnhauses ist hier gut zu erkennen: Das Wasserrad und die damit verbundenen Kolbenpumpen, die aus einem Tiefbrunnen Wasser ansaugen, sind im Erdgeschoss des Hofbrunnhauses (A) untergebracht. Über mehrere Bleileitungen, die in einem Holzverschlag (B) den Domberg hinauf geführt werden, wird das Wasser schließlich in den großen Residenzturm (C), der auch als Wasserturm dient, gepumpt. Von dort aus fließt das Wasser in einzelnen Leitungen bis zur jeweiligen Verbrauchsstelle ab. Ausschnitt aus einem Kupferstich von F.X. Jungwierth/J.M. Söckler, um 1775 nach einem Ölgemälde von J.B. Deyrer, 1772, Stadtmuseum Freising.

Ab 1888 wurde in Freising erstmals eine flächendeckende Wasserversorgung errichtet. Das Zentrum dieser Anlage bildete ein Pumpwerk, das man westlich der Kernstadt, auf dem Areal der abgebrochenen Veitsmühle, aufgeführt hatte. Die Pumpen, die das Wasser aus dem Tiefbrunnen ansaugten, wurden hierbei zunächst noch mittels Wasserkraft angetrieben. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts konnte der Antrieb per Wasserkraft nach und nach durch Elektromotoren ersetzt werden. Es entstand das Wasserversorgungssystem, das im Wesentlichen bis heute besteht.

Versorgung vor 1888

Wasserversorgungssysteme, die über Pumpwerke und ein dazugehöriges Leitungsnetz das Wasser von einem Tiefbrunnen bis zu einer Verbrauchsstelle leiteten, existierten in Freising jedoch schon vor 1888. Dabei handelte es sich nicht wie heute um eine flächendeckende Versorgungseinrichtung der Kommune, sondern um mehrere kleine Einheiten, die auf Veranlassung bestimmter gesellschaftlicher Gruppen errichtet worden waren. Zwei Einrichtungen waren für den Betrieb eines derartigen Wasserversorgungssystems

notwendig: das Brunnhaus mit Brunnen und Pumpwerk sowie der Wasserturm (oder Wasserreserve). In Freising hatten sämtliche Brunnhäuser ihren Standort unmittelbar an oder in der Nähe von Moosacharmen. Mittels der Fließgewässer konnte in jedem Brunnhaus ein Wasserrad angetrieben werden. An dessen nach einer Seite hin verlängerten Achse, dem sog. Wellbaum, waren mehrere Kolbenpumpen angebracht. Diese pumpten aus einem darunter gelegenen Tiefbrunnen Wasser in hölzerne oder bleierne Leitungen, die bis zum jeweiligen Wasserturm geführt wurden. Durch das Turmgefälle konnte ein ausreichender Druck erzeugt werden, um teils weit verzweigte Leitungsnetze mit Wasser zu speisen.
Im Folgenden werden die vier historischen Freisinger Brunnhäuser mit ihren jeweiligen Versorgungssystemen vorgestellt.





Grundriss des Stadtbrunnhauses am Wörth, 1848. Deutlich zu erkennen sind hier der Wasserantrieb durch ein Rad (unten), die Kolbenpumpen und der Tiefbrunnen (mitte) sowie die Wasserreserve (schematisch angedeutet, oben), Stadtarchiv Freising, Altakten I, Abt. X, Nr. 72. Unten: Ein kurzes Stück einer historischen Bleileitung, ausgegraben vom Archäologischen Verein Freising, Depot des Archäologischen Vereins Freising.

Hofbrunnhaus

Das Hofbrunnhaus war – wie das Seminarbrunnhaus – Eigentum des Hochstifts (oder Fürstentums) Freising. Es hatte eine Vielzahl an Gebäuden auf dem Domberg mit Wasser zu versorgen, darunter die Hofküche in der Residenz, den Mohrenbrunnen auf dem Domplatz, die Brunnen im oberen Marstall sowie die Muschelbrunnen im Grottenhaus. Das Brunnhaus mit dem Wasserwerk lag unterhalb der Residenz an der (nachmaligen) Brunnhausgasse. Das darin befindliche Wasserrad, mit dem das Pumpwerk in Gang gesetzt wurde, erhielt seinen Antrieb von einem rund 100 Meter westlich von der Wörthmoosach abgezweigten Kanal. Als Wasserturm dieses Versorgungssystems fungierte der große Residenzturm. Das vom Hofbrunnhaus auf den Berg bzw. in den Turm gepumpte Wasser wurde dort in einem kupfernen Großbehälter gesammelt und konnte durch mehrere Bleirohre wiederum nach unten bis zu den einzelnen Verbrauchsstellen abgeleitet werden. Dem Hofbrunnhaus stand der Hofbrunnmeister vor. Er war für das Funktionieren der Wasserversorgungssysteme des Hof- wie auch des Seminarbrunnhauses und zudem aller öffentlicher Ziehbrunnen in der Stadt verantwortlich.

Seminarbrunnhaus

Vergleichsweise spät, erst infolge der Errichtung der fürstbischöflichen Hochschule wurde das Seminarbrunnhaus gebaut. Man könnte vermuten, das Brunnhaus sei für die Wasserversorgung der Hochschule („Seminar“) eingerichtet worden. Tatsächlich benötigte man aber zur Bierproduktion im fürstbischöflichen Hofbräuhaus, das ganz in der Nähe, auf der Nordseite des Domberges, im sogenannten „Philippsschloss“ untergebracht war, mehr Wasser. Das Brunnenwerk wurde auf der Südseite der Hochschule eingerichtet: Das Wasserrad in der Stadtmoosach trieb die damit verbundenen Kolbenpumpen an, die aus einem darunter gelegenen Tiefbrunnen das Wasser ansaugten. Der im Erdgeschoss des Südflügels gelegene Raum, in dem sich der Brunnen und das Pumpwerk befanden, ist bis heute erhalten geblieben. Als Wasserreserve fungierte hier ein metallener Kasten, vermutlich im Dachraum des Hofbräuhauses. An das Wasserversorgungssystem des Seminarbrunnhauses waren neben dem Hofbräuhaus noch die Hochschule selbst, ferner das (nachmalige) Marcushaus, der Laubenbräu, der Kammerhof sowie die Fontänen im Hofgarten an der Kammergasse angeschlossen. Das Seminarbrunnhaus wurde ebenfalls vom Hofbrunnmeister betreut.

Kapitelbrunnhaus

Das Domkapitel, die zweithöchste weltliche wie geistliche Instanz im Hochstift Freising, setzte sich aus 13 Domherren zusammen. Es fungierte als eigenständige Rechtskorporation und hatte einen eigenen, vom Hochstift unabhängigen Besitz. Dazu gehörten unter anderem mehrere Domherrenhäuser auf der Ostseite des Domberges sowie verschiedene Ökonomie- und Verwaltungsgebäude. Die Gebäude auf dem Domberg waren in ein eigens eingerichtetes Wasserversorgungssystem einbezogen: Das Kapitelbrunnhaus lag am Ostfuß des Domberges am (nachmaligen) Sondermüllerweg. Das Gebäude ist ebenso bis heute erhalten wie die dazugehörige Wasserreserve zwischen der Kirche St. Benedikt und dem Domherrenhof Lerchenfeld. Der Unterhalt lag im Zuständigkeitsbereich des Kapitelbrunnmeisters.

Stadtbrunnhaus

Dieses Brunnhaus war das einzige, das im Besitz der Stadt lag. Es hatte seinen Standort am Wörth. Als Versorgungseinrichtung diente es keineswegs der gesamten Einwohnerschaft, sondern fast ausschließlich den Brauern, die für ihre Bierproduktion große Mengen an Wasser benötigten. Möglicherweise im 16. Jahrhundert erstmals errichtet wurde das Stadtbrunnhaus 1721 sowie 1840 jeweils von Grund auf neu gebaut. Letzterer Bau ist bis heute erhalten geblieben. Anders als bei den anderen drei historischen Brunnhäusern sind hier Wasserwerk und Wasserturm in einem Bau vereint. Als Antriebswasser für das Wasserrad diente hier die Wörthmoosach. Das über die Pumpen in die Wasserreserve im zweiten Obergeschoss gepumpte Wasser wurde von hier aus quer durch die Stadt verteilt, bis zum Hacklbräu am östlichen Ende der Stadt.

Wärmeverluste stoppen

Ein Haus sieht rot!

Energieberater Tobias Grießl ist bei Kälte nachts unterwegs, um Thermografiebilder von Häusern zu machen. Damit lassen sich Wärmelecks in der Gebäudehülle gezielt aufspüren

Thermografen müssen bei großer Kälte und oft in der Nacht arbeiten, wenn der Unterschied zwischen behaglicher Wärme im Haus und frostiger Außentemperatur möglichst groß ist: Tagsüber wärmt die Sonne die Hausfassaden auf, wodurch das Ergebnis verfälscht würde.

Mit einer Infrarotkamera, die in einem Kamerawagen installiert ist, werden die Außenwände abgelichtet. Heraus kommen dann bunte, seltsam fremd wirkende Bilder.

Denn die Infrarotkamera zeichnet die Oberflächentemperatur eines Gebäudes auf und markiert die Abstrahlung: Warme Oberflächen leuchten gelb bis rot, kühle blau. Auf einen Blick lässt sich so erkennen, an welchen Stellen ein Gebäude Wärme verliert. Für die Einsparung von Heizkosten reicht es nämlich in vielen Fällen nicht aus, die Thermostate herunterzudrehen. Oft rentiert es sich, weitreichendere Maßnahmen durchzuführen, mit denen der Hausbesitzer langfristig Energie und damit Kosten einspart.

Alles noch ganz dicht?

Hierbei ist die Thermografie der erste Schritt. Schonungslos deckt sie undichte Fensterrahmen und Heizkörpernischen oder schlecht gedämmte Rollladenkästen auf. Sogar die Dübelpunkte der Fassadendämmung zeichnen sich ab. „Ich sehe mein Haus jetzt mit völlig anderen Augen“, sagen manche Kunden, wenn sie die Bilder in den Händen halten.

Wer sein Haus gezielt dort dämmen möchte, wo es energetische Schwachstellen aufweist, sollte die technischen Vorteile der Thermografie nutzen, rät Tobias Grießl. Er ist Energieberater der Freisinger Stadtwerke und führt im kommenden Januar eine Thermografieaktion in Freising durch. „Oft ist



Foto: Werbegrund

schon viel damit getan, die undichten Fenster auszutauschen oder Rollladenkästen nachträglich zu dämmen." Solche Maßnahmen sind nicht billig, aber langfristig machen sie sich durch niedrigere Heizkosten bezahlt.
Interessant kann der Einsatz von Thermografie auch bei Häusern sein, die noch im Bau oder gerade erst fertig gestellt sind. Anhand der Bilder kann man überprüfen, ob bei der Wärmedämmung keine Fehler gemacht wurden – damit es später keine bösen Überraschungen gibt.
Wichtig ist, dass der Kunde mit den Bildern nicht allein gelassen wird. „Jeder Teilnehmer der Thermografieaktion erhält eine eigene Auswertung der Bilder", erläutert Tobias Grießl. In Einzelgesprächen kann die Beratung fortgesetzt werden, sodass der Hausbesitzer dann wirklich weiß, welche Maßnahmen zur Wärmedämmung sich lohnen.

Die Infrarotaufnahme zeigt, wo ein Gebäude Wärme an die Umwelt abgibt. So können Schwachstellen der Dämmung rasch aufgespürt werden.



Nutzen Sie unser Angebot

Vom 20. bis 24. Januar 2014 ist ein Wagen mit Infrarotkamera in Freising unterwegs. Für 99 Euro können Kunden der Freisinger Stadtwerke Infrarotbilder ihres Hauses beauftragen (Nichtkunden: 129 Euro).

Unsere Leistungen:
- **Sechs Außenaufnahmen Ihres Hauses mit einer Infrarotkamera**
- **Erläuterung zu Ihren Infrarotbildern**
- **Tipps zur Behebung möglicher Schwachstellen**
- **Hinweise für Gebäudeeigentümer zur neuen Energieeinsparverordnung**

Nutzen Sie die Vorteile der Thermografie:
- **Aufzeigen von Wärmebrücken und Wärmeverlusten**
- **Erkennen von Durchfeuchtungen bzw. Leckagen**
- **Aufzeigen von undichten Türen und Fenstern**
- **Dokumentation von Schwachstellen an Gebäuden (z.B. Dämmung, Dach und Wintergarten)**

Anmeldung mit beiliegendem Flyer oder unter Telefon: (0 81 61) 1 83-2 18
E-Mail: tobias.griessl@stw-freising.de

Infos zu Wärmebrücken und Dämmung lesen Sie auch im Internet: www.energie-tipp.de/sanieren



Energieberater Tobias Grießl

Unseriöse Billigenergieanbieter

Vom **Tarifdschungel** in die **Servicewüste**

Energie von Billiganbietern kann richtig teuer werden. Hinter vermeintlich günstigen Angeboten stecken oft unseriöse Firmen, die ihre Kunden abzocken

Peter H. freute sich über das Tarif-Schnäppchen, das ihm der nette Herr von den Stadtwerken an der Haustür verkaufte. Doch die Freude währte nicht lange. Der Fremde stammte nicht vom örtlichen Energieversorger, sondern von einer Abzockfirma. Statt von den Stadtwerken zum günstigen Tarif Strom geliefert zu bekommen, buchte nun eine unbekannte Firma aus einer fremden Stadt Geld von seinem Konto ab. Die Widerrufsfrist war zu dem Zeitpunkt schon abgelaufen. Erst Monate später und mithilfe des Kundenberaters seiner Stadtwerke kam Herr H. aus dem Knebelvertrag heraus. Sein Fazit: nie wieder Billiganbieter!

Risiko Vorauskasse

Die Finanzierungskonzepte vieler Billiganbieter basieren auf Vorauszahlungen für ein Quartal oder sogar für ein ganzes Jahr. Steigen Kunden aus Verträgen aus oder



Foto: www.plainpicture.com

liefert die Firma keine Energie mehr, wartet man meist vergeblich auf Erstattung. Manche Anbieter verlangen Kaution, um sich vor Zahlungsverzug ihrer Kunden zu schützen. Der Betrag kann zwischen dem einer monatlichen Abschlagszahlung oder – bei schlechter Bonität des Kunden – bis zu einem Jahr Energiekosten liegen. Kautionen müssen laut Gesetz zurückgelegt und gesichert werden. Diese Pflicht ist meist nichts mehr wert, wenn der Anbieter pleite ist. In der Vergangenheit kam es häufiger zu Insolvenzen von Energieanbietern wie Teldafax oder Flexstrom. Vorsicht ist geboten!

Billige Masche

Dubiose Energieanbieter bescheren ihren Kunden viel Ärger und hohe Kosten. Dabei sind es meist die angeblich geringeren Kosten, die die Kunden zum Wechsel verleiten. Neben Vorauszahlungen kassieren Billigversorger hohe Zusatzzahlungen. Der Kunde schließt einen günstigen Paketpreis über eine festgelegte Abnahmemenge ab. Verbraucht er mehr, kann das teuer werden. Oft werden auch Guthaben nicht wie vereinbart ausgezahlt, sondern erst mit der nächsten Abschlagszahlung verrechnet. Oder Prämien und Boni werden nicht gewährt, wenn Kunden nicht mindestens zwei Jahre bei der Stange bleiben. Manche Anbieter erhöhen auch ihre Preise ohne Angabe von Gründen. Oder rechtfertigen höhere Zahlungen mit Nebenklauseln im „Kleingedruckten“, gegen die Kunden keine Einspruchsmöglichkeit haben.

Was tun?

Wenn Sie einem unseriösen Energieanbieter aufgesessen sind, gilt es schnell zu handeln:

- Nutzen Sie Ihr 14-tägiges Widerrufsrecht nach Vertragsabschluss.
- Ist diese Frist verstrichen, kündigen Sie zum nächstmöglichen Zeitpunkt.
- Hilfe bekommen Sie bei der Verbraucherzentrale Ihrer Stadt und natürlich beim Kundenberater Ihrer Stadtwerke.



Diane Copony,
Mitarbeiterin der
Kundeninformation

Fragen Sie uns!

Nutzen Sie die günstigen Angebote der Freisinger Stadtwerke. Meine Kolleginnen und ich beraten Sie gern! Wir helfen Ihnen auch bei Problemen mit Billigenergieanbietern. Rufen Sie uns an: (0 81 61) 1 83-0. Oder schreiben Sie uns per Post:
Freisinger Stadtwerke
Versorgungs-GmbH
Wippenhauser Straße 19
85354 Freising
Sie können uns Ihre Nachricht auch per E-Mail schreiben:
kundeninfo@stw-freising.de

Ihre Vorteile bei den Freisinger Stadtwerken

+ faire Preise
+ flexible Verträge, die rasches Umsteigen auf günstigere Tarife ermöglichen
+ guter Service und Beratung beim Energiesparen
+ gute Erreichbarkeit – persönlich, dank Servicerufnummern und per Internet
+ kurze Wege: unser Standort ist immer kundennah

So erkennen Sie unseriöse Energieanbieter

Unterschreiben Sie nie Verträge unter Zeitdruck – und schon gar nicht an der Haustür. Die Freisinger Stadtwerke machen keine Haustürgeschäfte. Informieren Sie sich im Internet oder im Kundencenter über neue Angebote und Tarife. Mitarbeiter der Stadtwerke vereinbaren immer einen Termin und können sich ausweisen. Vorsicht bei Verträgen mit langen Laufzeiten. Diese sollen Sie so lange wie möglich an den Anbieter binden und davon abhalten, auf günstigere Angebote zu reagieren.

Mehr Infos dazu lesen Sie im Internet:
www.energie-tipp.de/nepper

Plätzchen und Gebäck

Sterne, Mond und Herzen

Klein und fein: Raffiniertes Weihnachtsgebäck darf zu den Festtagen nicht fehlen. Die süßen Köstlichkeiten passen zu Sekt oder Champagner ebenso wie zum schnellen Espresso und zur Kaffeetafel im Advent





Leckereien für den Weihnachtsteller

Alle Rezepte dieser Seite sowie 97 weitere beliebte Klassiker und Trendrezepte aus aller Welt finden Sie in dem Buch „Plätzchen & Gebäck". Dank ausführlicher Schritt-für-Schritt-Anleitungen zu jedem Rezept ist das Nachbacken ein Kinderspiel und die süßen Köstlichkeiten gelingen perfekt. Naumann & Göbel Verlag, 6,99 Euro, ISBN 978-3-625-13771-9

Cointreau-Monde

Das brauchen Sie (für 45 Stück):
250 g Mehl, 100 g Zucker, 1 Päckchen Vanillezucker, 1 Päckchen Orangeback, 2 Eigelb, 125 g Butter, 150 g Puderzucker, 3 EL Cointreau (Orangenlikör)



Fotos: Naumann & Göbel Verlag

Und so wird's gemacht:
1. Mehl in eine Schüssel sieben. Zucker, Vanillezucker, Orangeback und Eigelb dazugeben. Butter in Stücke schneiden und darüber verteilen. Alles rasch zu einem glatten Teig verkneten und zugedeckt etwa eine Stunde kühl stellen.
2. Backofen auf 180 Grad (Umluft 160 Grad) vorheizen. Ein Backblech mit Backpapier auslegen. Den Teig auf einer bemehlten Arbeitsfläche etwa 5 Millimeter dick ausrollen und Halbmonde ausstechen. Die Monde auf das Backblech setzen und auf mittlerer Einschubleiste etwa 10 Minuten backen. Auf einem Kuchengitter etwas abkühlen lassen.
3. Puderzucker mit dem Orangenlikör glatt rühren. Die lauwarmen Monde mit dem Guss bepinseln und trocknen lassen.

Zubereitungszeit:
etwa 40 Minuten (plus Zeit zum Backen und Kühlen)

Bananen-Schokoladencreme-Sterne

Das brauchen Sie (für 50 Stück):
100 g Vollmilchkuvertüre, 250 g Halbbitterkuvertüre, 100 ml süße Sahne, 100 g Butter, 2 EL Ahornsirup, 5 cl Whisky, 100 g Bananenchips, 250 g Mehl, 125 g Butter, 100 g Zucker, 4-5 Tropfen Buttervanille-Aroma, 1 Ei

Und so wird's gemacht:
1. Die beiden Kuvertüresorten grob zerbrechen. Mit Sahne, Butter und Ahornsirup unter Rühren erwärmen und schmelzen lassen. Den Whisky unterrühren und das Ganze etwa 4 Stunden kalt stellen.
2. 50 g Bananenchips mit einer Teigrolle fein zerbröseln. Mehl in eine Schüssel sieben. Butter in Stücke schneiden, mit Zucker, Vanillearoma und Ei zum Mehl geben und alles rasch zu einem glatten Teig verkneten. Eine Stunde kühl stellen.
3. Backofen auf 200 Grad (Umluft 180 Grad) vorheizen. Ein Backblech mit Backpapier auslegen. Den Teig dünn ausrollen. Sterne ausstechen und auf das Backpapier setzen. Auf der mittleren Einschubleiste etwa 10 Minuten backen und auf einem Kuchengitter auskühlen lassen.
4. Die Kuvertüre-Sahne-Masse mit dem Handrührgerät aufschlagen. In Spritzbeutel mit Sterntülle füllen und auf die Sterne spritzen. Plätzchen mit den restlichen Bananenchips verzieren.

Zubereitungszeit:
rund 1 Stunde (plus Zeit zum Backen und Kühlen)

Schokolade-Ingwer-Herzen

Das brauchen Sie (für 60 Stück):
100 g Rosinen, 60 g frische Ingwerwurzel, 2 Vanilleschoten, 125 g Zartbitterkuvertüre, 200 g Mehl, 100 g Zucker, 60 g Butter, 1 Ei, 1/2 TL Backpulver, 250 g weiße Kuvertüre, 80 g Pistazienkerne

Und so wird's gemacht:
1. Rosinen fein hacken. Die Zartbitterkuvertüre nicht zu fein reiben. Ingwer schälen, fein reiben. Die Vanilleschoten längs halbieren und das Mark auskratzen. Butter, Zucker und Vanillemark schaumig rühren. Ei nach und nach unterschlagen (es soll sich sofort mit der Butter verbinden). Mehl, Backpulver, Rosinen, Kuvertüre und Ingwer mit den Knethaken des Handrührgeräts unterrühren. Teig halbieren und eine Stunde kühl stellen.
2. Backofen auf 180 Grad (Umluft 160 Grad) vorheizen. Teighälften zwischen Backpapier etwa 40 mal 35 Zentimeter groß ausrollen. Zwei Backbleche mit Backpapier auslegen. Aus dem Teig zirka 5 Zentimeter breite Herzen ausstechen und mit 2 Zentimeter Abstand auf das Backpapier setzen. Auf der zweiten Einschubleiste von unten 15 Minuten goldbraun backen. Abkühlen lassen.
3. Weiße Kuvertüre im warmen Wasserbad zum Schmelzen bringen. Pistazien nicht zu fein mahlen. Herzen mit einer Hälfte in die Kuvertüre tauchen, abtropfen lassen, den Rand in die Pistazien drücken. Auf Backpapier trocknen lassen. Die Plätzchen halten etwa eine Woche.

Zubereitungszeit:
etwa 50 Minuten (plus Zeit zum Backen und Kühlen)



Einkaufszettel aufs Handy laden
Bildcode mit Smartphone scannen und Zutatenliste der Rezepte aufs Mobiltelefon laden



Foto: Kristiane Vey/jump fotoagentur

Beleuchtung mit LED-Lampen

Die inneren Werte

Von außen sehen sie sich zum Verwechseln ähnlich, innerlich unterscheiden sie sich enorm: LED ist nicht gleich LED. Wer sein Zuhause mit Leuchtdiodenlampen ausstatten will, sollte auf Qualität achten. Wem ein Licht aufgeht, der spart!



Die Billige: eher ein Strohfeuer

LED-Lampen erhält man bereits für weniger als fünf Euro. Doch in den seltensten Fällen sind die Billig-Leuchtdioden ihr Geld wert. So wird beispielsweise die auf der Verpackung versprochene Leuchtleistung vom ersten Tag an nicht erreicht. Binnen kürzester Zeit verschlechtert sich das ohnehin matte Licht noch weiter. Die Lampe verbreitet kaltes, ungewohntes Licht und findet getreu dem Motto „Schnell leben, jung sterben" ein frühes Ende. Bis dahin verursacht sie im schlimmsten Fall mit Brummgeräuschen oder kaum wahrnehmbarem Flackern sogar gesundheitliche Probleme – nicht gerade helle!

Fazit:
Billige LED-Lampen kommen teuer: Sie verlieren schnell an Leuchtkraft, die geringe Lebensdauer verschlechtert die eigentlich gute Ökobilanz.

Die Mittelklasse: brennt, aber …

Leuchtdioden mittlerer Preisklasse halten für gewöhnlich, was die Hersteller versprechen. In ihrem Licht erscheint die Welt allerdings manchmal etwas seltsam. So wirkt beispielsweise das eigentlich rote Sofa im Kunstlicht bräunlich. Bei manchen LED-Spots lässt auch der Abstrahlwinkel zu wünschen übrig: Kaum einen Meter aus dem Lichtkegel gerückt, wird's schattig. Einige Modelle gönnen sich bei zu hohen Temperaturen eine Pause und springen erst nach Abkühlung wieder an. Unwissende Verbraucher ersetzen dann den Leuchtkörper, obwohl er eigentlich noch funktioniert.

Fazit:
Im Treppenhaus, Flur oder Gäste-WC – überall wo Farbgebung und Atmosphäre weniger wichtig sind, reichen LED der mittleren Preisklasse aus.

Die Hochwertige: Freunde fürs Leben

Investieren lohnt sich! Der Preis für hochwertige LED-Lampen liegt zwar jenseits der 20-Euro-Marke, dafür leuchten sie bis zu 30 000 Stunden lang. Bei drei Stunden Brenndauer am Tag wären das 27 Jahre Lebensdauer! Hochwertige LED sind nach dem Einschalten sofort hell und bleiben es auch. Sie rücken die Dinge ins richtige Licht: Farben erscheinen im gewohnten Ton, Räume behalten ihre Atmosphäre. Der hohe Anschaffungspreis macht sich mit einer Stromersparnis von mehr als 80 Prozent schon nach wenigen Jahren bezahlt. Dank der besten Ökobilanz von allen Lampentypen freut sich auch noch die Umwelt.

Fazit:
Hochwertige LED-Lampen sind zwar teuer, bieten aber gutes Licht, lange Lebensdauer und sehr gute Umwelteigenschaften.

So finden Sie die passende LED-Lampe

1 Faustformel für Helligkeit: Wer eine 60-Watt-Glühlampe ersetzen will, braucht für die gleiche Helligkeit eine LED-Lampe mit etwa 600 Lumen, für eine 40-Watt-Glühlampe eine LED mit 400 Lumen.

2 Leitzahl für angenehmes Licht: Eine 60-Watt-Glühlampe leuchtet mit knapp 2700 Kelvin. Arbeitsräume benötigen 5300 Kelvin. Beim Kauf auf die Farbtemperatur achten.

3 Eigentlich strahlen LED, ähnlich wie Spots, in einem begrenzten Abstrahlwinkel. Lampen mit geschickt angeordneten Leuchtdioden erhellen den gesamten Raum.

4 Manche LED-Lampen lassen sich dimmen. Allerdings muss der Dimmer zur Lampe passen.

5 LED-Lampen kommen ohne Quecksilber aus und glänzen nach Angaben der Stiftung Warentest mit der besten Ökobilanz – vorausgesetzt, es handelt sich um hochwertige Modelle.

Einfach sparen

80 %

der Stromkosten spart eine hochwertige LED gegenüber einer herkömmlichen Glühlampe ein.



Elektromeister Matthias Krückl, Anschlussbüro Stromnetze der Freisinger Stadtwerke

„Die Deutsche Energieagentur (dena) bestätigt: Ein durchschnittlicher Vier-Personen-Haushalt, der seine Beleuchtung auf LED umstellt, kann seine Stromkosten jährlich um fast 100 Euro senken."

Alle Jahre wieder ...



... schmücken die Stadtwerke die Christbäume in der Freisinger Altstadt: einen am Kriegerdenkmal, einen am Wörth und den größten am Marienplatz. Dort werden dank Fahrzeug mit Hubarbeitsbühne in anderthalb Tagen zirka 500 Kerzen angebracht. Auch die Sterne an den Straßenlaternen und am Fußweg zum Altstadtparkhaus werden von den Stadtwerken montiert – auf dass Freising wieder festlich leuchte. Wir wünschen allen unseren Kunden eine schöne, frohe Weihnachtszeit.

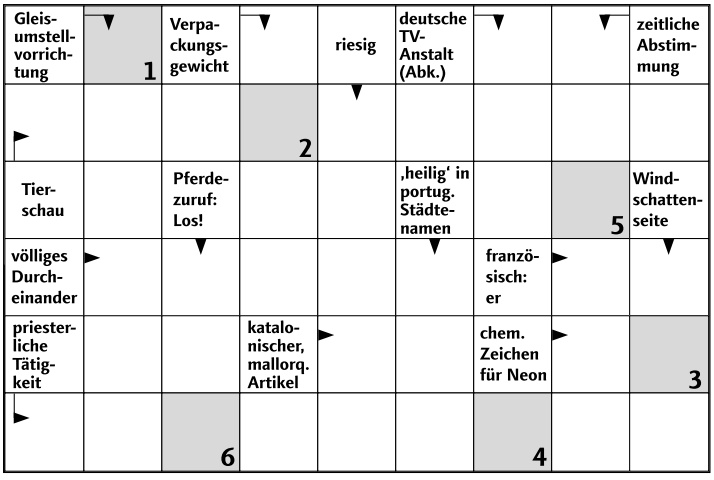


Mitmachen und gewinnen!

Lösen Sie unser Kreuzworträtsel und gewinnen Sie eines von drei Silit Mondo Fonduesets.

Freunde treffen, am Tisch versammeln, gemeinsam essen, gemeinsam lachen: Vielleicht besteht zur Winterzeit wieder einmal die Gelegenheit dazu. Und warum dann nicht auf eine schöne Idee zurückgreifen, die früher ganz modern war – machen Sie doch ein Fondue. Womöglich mit Ihrem neuen Gewinn: Das Silit Mondo Fondueset aus Edelstahl besticht durch edles Design und beste Funktion: Es enthält sechs Steckgabeln, Spritzschutz, Rechaud mit Brenner und einen Topf mit verkapseltem Silitherm-Boden für alle Herdarten sowie mit backofenfesten, ergonomisch geformten Griffen. Die Stadtwerke Freising verlosen unter allen Einsendungen drei Sets im Wert von jeweils 99,99 Euro. Viel Spaß beim Lösen des Kreuzworträtsels. Das Lösungswort der Ausgabe 01/2013 lautete: „Kraftwerk".

Gewinner des letzten Preisrätsels waren: C. Seidel, E. Derbsch.



Postkarte mit Lösungswort an

Preisrätsel 2/2013
Stadtwerke Freising
Stichwort: Preisausschreiben
Wippenhauser Straße 19
85354 Freising
Fax: (0 81 61) 1 83-1 09
E-Mail:
nina.reitz@stw-freising.de
Einsendeschluss ist der 11. Dezember 2013. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, Sammeleinsendungen bleiben unberücksichtigt.

Impressum

Stadtwerke Freising, Wippenhauser Straße 19, 85354 Freising, Tel. (0 81 61) 1 83-0, Fax (0 81 61) 1 83-1 38, info@stw-freising.de, Red. Freising: Nina Reitz, Dominik Schwegler (verantw.); Herausgeber: Frank Trurnit & Partner Verlag GmbH, Putzbrunner Straße 38, 85521 Ottobrunn, Tel. (0 89) 60 80 01-0, Red.: H. Küffner (ChR), B. A. Glawatsch, Bildredaktion: M. Godec, Gestaltung: P. Kargl, G. Visser, Fotos: Titel: Sigrun Lenk, Druck: hofmann infocom, Nürnberg

100 % Recycling Papier





Weihnachtliches Freising

Freising, die älteste Stadt an der Isar, lockt zur „staaden Zeit“ Besucher aus nah und fern mit vielen vorweihnachtlichen Veranstaltungen an. Das lebendige Treiben am Marienplatz, die schmalen Gassen und die prächtigen Barockfassaden laden zum Stehenbleiben und Schauen ein. Freising zur Weihnachtszeit – besonders schön. Eine kleine Auswahl finden Sie hier:

Weihnachtsmärkte in Freising

06. bis 31.12.2013
Ehemaliger Schulhof St.-Georg-Schule
Altstadt-Christkindlmarkt
www.altstadt-christkindlmarkt.de

07. und 08.12.2013
Schafhof – Europäisches Künstlerhaus Oberbayern
Am Schafhof 1
Adventsmarkt im Schafhof
Öffnungszeiten: 10 bis 18 Uhr
Veranstalter: Schafhof – Europäisches Künstlerhaus oberbayern, www.schafhof-kuenstlerhaus.de

14. und 15.12.2013
Marienplatz Freising
Christkindlmarkt am Marienplatz
Öffnungszeiten: Sa 12 bis 20 Uhr, So 10 bis 18 Uhr
Veranstalter: Einkaufszentrum Freisinger Innenstadt e. V, www.efi-freising.de, Rotary Club Freising, Lions Club Freising

Altstadtrundgang im Advent

Sonderführung der Touristinformation
Ein Rundgang für Jung und Alt durch das weihnachtliche Freising!
Termine: Sa 07.12., Sa 14.12., Sa 21.12. – jeweils um 15 Uhr.
Treffpunkt: Touristinformation, Marienplatz 7.
Preis: Erw. 6,50 Euro (erm. 4 Euro); Familienkarte 12 Euro.
Weitere Informationen: Touristinformation Freising, Tel. (08161) 54-44111, www.tourismus.freising.de

Konzerte und mehr

29.11.2013 bis 02.02.2014
Mariendom
„Heimkommen“
Kleine Sonderausstellung von ausgewählten Krippen und Gemälden, die ursprünglich aus dem Dom stammen.
Öffnungszeiten: Fr/Sa 13 bis 16 Uhr, So/feiertags 12 bis 16 Uhr (öffentliche Führungen: 15 Uhr)

08.12.2013, 16 und 19 Uhr
Asamtheater
Alpenländisches Adventssingen
Veranstalter: Freisinger Tagblatt

08.12.2013, 17 Uhr
Heilig-Geist-Kirche
Weihnachtskonzert
Veranstalter: Musikschule der Stadt Freising

10.12.2013, 15 Uhr
Asamtheater
Frohe Weihnachten, kleiner Eisbär
Musical für die ganze Familie
Veranstalter: Kulturamt Freising

10.12.2013, 20 Uhr
Kardinal-Döpfner-Haus
Ludwig Thoma: Die Heilige Nacht
Veranstalter: Stadtheimatpflege Freising e. V., Bildungszentrum Kardinal-Döpfner-Haus

15.12.2013, 17 Uhr
Mariendom
Weihnachtskonzert
Ausführende: Vokalensemble Cantabile Freising, Sinfonisches Orchester und Solisten

22.12.2013, 18 Uhr
Mariendom
Weihnachtliche Barockmusik
Kontakt: Freisinger Dommusik

24.12.2013, 11 Uhr
Stadtmuseum
Warten aufs Christkind
Veranstalter: Historischer Verein Freising e. V.

31.12.2013, 20.30 Uhr
Mariendom
Festliches Silvesterkonzert
Kontakt: Freisinger Dommusik

03.01.2014, 19 Uhr
Asamtheater
Neujahrskonzert
Veranstalter: Freisinger Tagblatt



UMFASSEND. DIE STADTWERKE FREISING